

Quartalsbericht 3.2020

DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHEN INDUSTRIE

- ▀ Globale Wirtschaft: Aufhellung im dritten Quartal
- ▀ Chemieproduktion: Rückkehr zum Wachstum
- ▀ Erzeugerpreise: Leichtes Plus
- ▀ Chemieumsatz: Wachstum im In- und Ausland
- ▀ Beschäftigung: Arbeitnehmerzahl stabil
- ▀ Ausblick: Unsicherheit nimmt wegen Corona-Krise zu

Chemiegeschäft hat sich erholt

Nach coronabedingten Rückschlägen im ersten Halbjahr hat sich das Geschäft der chemisch-pharmazeutischen Industrie im dritten Quartal 2020 wieder erholt. Die Produktion in Deutschlands drittgrößter Industriebranche stieg im Vergleich zum Vorquartal. Die reinen Chemiesparten ohne Pharma verzeichneten einen besonders kräftigen Zuwachs. Branchenumsatz und Erzeugerpreise entwickelten sich auch positiv. Alle Kennzahlen lagen aber deutlich unter Vorjahr.

Die weltweite Wirtschaftskrise ist außerdem noch lange nicht überwunden. Mittlerweile hat sich die zweite große Infektionswelle aufgebaut. Viele europäische Länder und Deutschland haben die Maßnahmen zum Gesundheitsschutz massiv verstärkt. Die Geschäftsaussichten der Chemieunternehmen haben sich daher zuletzt wieder eingetrübt.

VCI-Präsident Christian Kullmann sagt zur Lage der Branche: „Der Chemie steht nach der aktuellen Erholung ein schwieriges Schlussquartal bevor. Auch wenn der Auftrieb in der Industrie stark war, droht durch Corona ein neuer Dämpfer. Wirtschaft und Gesellschaft sind gefordert, durch wirksame Maßnahmen und richtiges Verhalten das Infektionsrisiko einzudämmen. Die Bundesregierung muss verhindern, dass es zu dauerhaften wirtschaftlichen Schäden kommt.“

PROGNOSE

Der VCI geht für 2020 weiterhin von einem Produktionsrückgang in der chemisch-pharmazeutischen Industrie von 3,0 Prozent aus. Bei rückläufigen Preisen (-2,0 Prozent) sinkt der Branchenumsatz um 6,0 Prozent auf 186,4 Milliarden Euro.

PRODUKTION

Im Vergleich zum Vorquartal stieg die Chemieproduktion von Juli bis September 2020 um 1,9 Prozent. Das reine Chemiegeschäft legte sogar um 4,9 Prozent zu, da die Nachfrage aus der Industrie anzog. Die Kapazitätsauslastung der Anlagen stieg von 77,5 auf 81,6 Prozent.

ERZEUGERPREISE

Chemische Erzeugnisse waren im dritten Quartal 0,5 Prozent teurer als im Vorquartal, aber 2,6 Prozent günstiger als im Vorjahr. Niedrige Ölpreise und die insgesamt schwache Nachfrage verhinderten stärkere Preisanstiege.

UMSATZ

Von Juli bis September 2020 legte der Branchenumsatz gegenüber dem Vorquartal um 2,8 Prozent auf 43,8 Milliarden Euro zu. Wachstumsimpulse kamen aus dem Inlandsgeschäft, das um 3,5 Prozent stieg. Die Verkäufe an Kunden im Ausland wuchsen um 2,5 Prozent. Insbesondere das für die Branche wichtige Europageschäft entwickelte sich positiv.

BESCHÄFTIGUNG

Die Zahl der Arbeitsplätze in der chemisch-pharmazeutischen Industrie ist im dritten Quartal trotz der Corona-Pandemie noch stabil geblieben. Die Unternehmen beschäftigten zuletzt knapp 464.000 Mitarbeiter und sicherten die Arbeitsplätze, wo es nötig war, unter anderem mit Kurzarbeit. 🏠

INDIKATOREN ZUR CHEMISCHEN INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

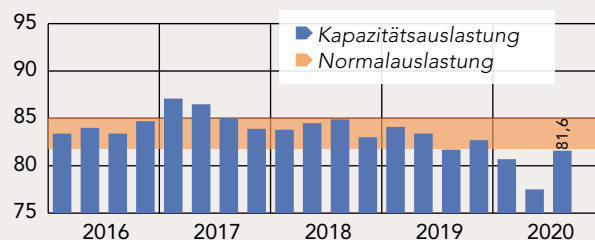
3. Quartal 2020

	Veränderung in Prozent	
	zum Vorquartal	zum Vorjahr
Produktion	+ 1,9	- 1,7
ohne Pharma	+ 4,9	- 2,8
Erzeugerpreise	+ 0,5	- 2,6
Umsatz	+ 2,8	- 7,5
Umsatz Inland	+ 3,5	- 6,5
Umsatz Ausland	+ 2,5	- 8,0

Quellen: Destatis, VCI

KAPAZITÄTSAUSLASTUNG IN DER DEUTSCHEN CHEMIE- UND PHARMAINDUSTRIE

Quartalswerte in Prozent



Quellen: ifo, VCI

WELTWIRTSCHAFT: RASCHE ERHOLUNG IM DRITTEN QUARTAL

Mit den Lockerungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie setzte in vielen Ländern und Regionen eine wirtschaftliche Erholung ein. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im dritten Quartal des Jahres kräftig zu. Einige Dienstleistungsbereiche, wie die Reise- und Tourismusbranche, erholten sich nur langsam. Dagegen wuchs die Industrieproduktion weltweit dynamisch. In Branchen mit starken Einbrüchen fiel der Aufholprozess naturgemäß besonders kräftig aus. Das Vorjahresniveau wurde dennoch nahezu überall deutlich verfehlt. Die Erholung der Weltwirtschaft belebte die globale Chemienachfrage.

Am weitesten fortgeschritten ist die Erholung in **China**. Das Land konnte bereits im Frühjahr den massiven Lockdown beenden und befand sich seitdem wieder auf Wachstumskurs. Das BIP legte bereits im zweiten Quartal kräftig zu. Im dritten Quartal setzte sich der Wachstumskurs verlangsamt fort. Besonders dynamisch fiel der Aufholprozess dank massiver Investitionsanreize in der Industrie aus. Zuletzt ließ aber auch hier die Dynamik nach. **Korea** zählt zu den Ländern, die weltweit am besten durch die Coronakrise kommen. Die Rückgänge in der Gesamtwirtschaft sowie in der Industrie fielen moderat aus. Dementsprechend gering war im dritten Quartal aber auch die Aufholdynamik. **Indien** musste dagegen im globalen Vergleich den stärksten Einbruch seiner Wirtschaft im Frühjahr verkraften. Die Nachholeffekte waren allerdings dementsprechend kräftig.

In den **USA** fiel die Erholung der Wirtschaft trotz anhaltend hoher Infektionszahlen dynamisch aus – vor allem in der Industrie. Ähnliches gilt für **Lateinamerika**. Dort erholte sich in den meisten Ländern die Wirtschaft kräftig. Besonders dynamisch entwickelte sich im dritten Quartal die Industrieproduktion in Brasilien.

Die Wirtschaft der **Europäischen Union** legte im dritten Quartal ebenfalls kräftig zu. Die Industrieproduktion erholte sich nach den massiven Einbrüchen wieder – wenngleich die Dynamik zuletzt abnahm und das Vorjahr weiterhin deutlich verfehlt wurde. Die deutsche Wirtschaft konnte im dritten Quartal des Jahres um 8,2 Prozent zulegen. Die Produktion konnte in vielen Industriebranchen kräftig ausgeweitet werden.

CHEMIEPRODUKTION IM PLUS

Die Chemie- und Pharmaproduktion konnte im dritten Quartal des Jahres insgesamt ausgeweitet werden. Gegenüber Vorquartal betrug das Plus 1,9 Prozent. Die Produktion im reinen Chemiegeschäft stieg gegenüber Vorquartal sogar um 4,9 Prozent. Treiber war die Belebung der industriellen Nachfrage im In- und Ausland, so dass ein Teil der krisenbedingten Rückgänge aufgeholt werden konnte. Im 12-Monatsvergleich lag die Gesamtproduktion der Branche mit einem Minus von 1,7 Prozent aber weiterhin unter Vorjahr. Die Kapazitätsauslastung stieg im Vergleich zum Vorquartal kräftig. Mit 81,6 Prozent waren die Anlagen schon wieder nahezu normal ausgelastet.

ERZEUGERPREISE ERHOLEN SICH LANGSAM

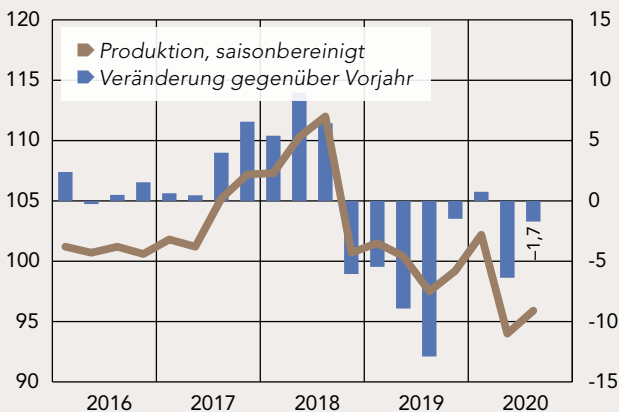
Nach dem starken Einbruch im zweiten Quartal erholten sich die Preise für chemische und pharmazeutische Erzeugnisse im dritten Quartal leicht. Gegenüber Vorquartal stiegen die Erzeugerpreise um 0,5 Prozent. Im 12-Monatsvergleich waren Chemikalien aber immer noch um 2,6 Prozent billiger. Die nach wie vor niedrigen Ölpreise und die schwache Nachfrage verhinderten stärkere Preisanstiege.

Der Preis für Rohöl erholte sich im dritten Quartal von den Einbrüchen im Frühjahr. Ein Fass Rohöl der Nordseesorte Brent kostete im dritten Quartal mit durchschnittlich 42,72 US-Dollar rund 36 Prozent mehr als drei Monate zuvor. Im Jahresvergleich lagen die Rohölpreise aber immer noch um rund 30 Prozent niedriger. Auslöser für den Preisrückgang im Frühjahr waren neben dem pandemiebedingten Einbruch der Nachfrage auch ein Überangebot an Öl. Mit zunehmenden Lockerungen und dem Einsetzen der wirtschaftlichen Erholung stiegen die Nachfrage nach Rohöl und damit auch die Preise wieder.

Der Preis für Naphtha, dem wichtigsten Rohstoff der Chemieindustrie, folgte dem Rohölpreistrend und erholte sich im dritten Quartal wieder von seinem historischen Tief. Im Vorquartalsvergleich stieg der Naphthapreis um 50 Prozent auf 320 Euro je Tonne – gegenüber Vorjahr war dies aber immer noch ein Minus von 25 Prozent. Die Kontraktpreise für Primärchemikalien zeigten ebenfalls Anstiege. Allerdings reichten die Zuwächse bei weitem nicht aus, um das Preis-

ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN CHEMIEPRODUKTION

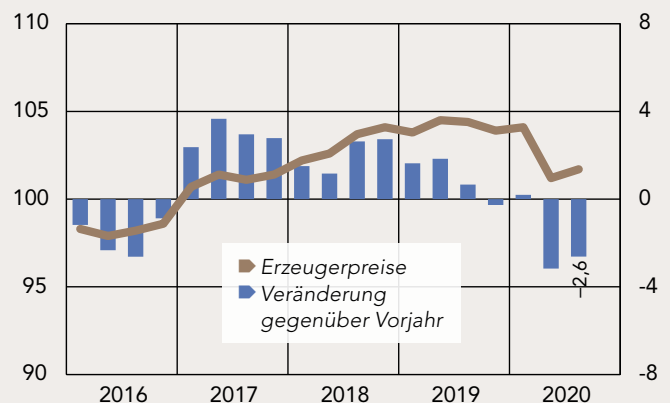
inklusive Pharma, saisonbereinigt, Index 2015= 100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

ENTWICKLUNG DER ERZEUGERPREISE IN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Index 2015= 100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

niveau vor der Krise zu erreichen. Ein Blick auf bereits vorliegende Kontraktpreise für Primärchemikalien und den Naphthapreis dämpft die Erwartungen auf Preisanstiege in den kommenden Monaten.

UMSATZ AUF ERHOLUNGSKURS

Nach dem starken Einbruch der Geschäfte im zweiten Quartal erholten sich die Umsätze der Chemie- und Pharmaindustrie im dritten Quartal wieder. Von Juli bis September stiegen die Umsätze der Branche saisonbereinigt um 2,8 Prozent auf 43,8 Milliarden Euro. Im Vorjahresvergleich verzeichnete die Branche allerdings weiterhin ein deutliches Minus (-7,5 Prozent).

Die Geschäfte mit inländischen Kunden verbesserten sich im dritten Quartal des Jahres kräftig. Das dynamische Wachstum in vielen Kundenindustrien ließ die Chemienachfrage hierzulande steigen. Der Inlandsumsatz der Chemie- und Pharmaunternehmen legte gegenüber Vorquartal saisonbereinigt um 3,5 Prozent zu. Mit 16,0 Milliarden Euro wurde allerdings das Vorjahresquartal noch immer deutlich verfehlt (-6,5 Prozent).

Auch die Geschäfte mit ausländischen Kunden verliefen im dritten Quartal positiv. Mit dem Anziehen der Industrieproduktion in Europa belebte sich die Auslandsnachfrage nach Chemikalien. Im Vorquartalsvergleich betrug das Plus saisonbereinigt 2,5 Prozent. Insgesamt lag der Auslandsumsatz mit 27,8 Milliarden Euro nach dem kräftigen Rückgang im Vorquartal aber immer noch 8,0 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.

Getragen wurde das Plus der Auslandsumsätze komplett vom wichtigsten Auslandsmarkt, dem Europageschäft. Hier kam es zu einer deutlichen Verbesserung der Umsätze gegenüber Vorquartal – allerdings nur bei den Verkäufen von Chemierzeugnissen (ohne Pharma).

Die Verkäufe in die anderen Regionen weltweit zeigten noch kaum Anzeichen einer Erholung. Die Umsätze gingen gegenüber dem bereits schwachen Vorquartal noch einmal zurück. Neben der nach wie vor schwachen Nachfrage dürften hier auch Wechselkurseffekte eine Rolle spielen. Der Euro wertete im dritten Quartal gegenüber wichtigen Währungen auf, so dass Umsätze in Euro gerechnet niedriger

AUSLANDSUMSATZ NACH REGIONEN

3. Quartal 2020

	Anteile 2018	Veränderung zum Vorquartal in Prozent	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU 27	51,9	+ 8,2	- 6,2
sonst. europäische Länder	16,3	- 0,6	- 9,1
Nordamerika	12,1	- 2,5	- 11,0
Lateinamerika	2,5	- 8,5	- 26,5
Asien	14,8	- 5,0	- 6,9
Afrika	1,7	- 2,5	- 16,6
Australien	0,8	- 2,3	- 6,3

Quellen: Destatis, VCI

ausfielen. Das Vorjahresniveau wurde in allen Regionen – auch in Europa – deutlich verfehlt.

BESCHÄFTIGUNGSNIVEAU NOCH STABIL

Im dritten Quartal 2020 arbeiteten weiterhin knapp 464.000 Menschen in der Chemie- und Pharmaindustrie. Damit blieb das Beschäftigungsniveau trotz der schwierigen Geschäftslage und der unsicheren Aussichten bisher noch stabil. Der jahrelange Beschäftigungsaufbau in der Chemie ist aber zum Erliegen gekommen. Die Unternehmen führen verstärkt Programme zur Effizienzsteigerung durch. Auch werden frei werdende Stellen teilweise nicht neu besetzt.

HETEROGENE SPARTENENTWICKLUNG

Die Erholung der Nachfrage unserer industriellen Kunden belebte im dritten Quartal die Geschäfte der Chemieunternehmen. Bei Chemie (ohne Pharma) stiegen sowohl die Umsätze als auch die Produktion deutlich. Dagegen bremsen Sondereffekte bei Pharmazeutika die Entwicklung dieser Sparte. Insgesamt lagen aber nahezu alle Sparten sowohl bei Umsätzen als auch bei Produktion noch unter ihrem Vorkrisenniveau.

Die Hersteller von **Grundstoffchemikalien**, zu denen Anorganika, Petrochemikalien und Polymere zählen, konnten nach dem Einbruch im zweiten Quartal die Produktion wieder ausweiten. Die von der Corona-Krise am stärksten getroffene

WICHTIGE PREISE FÜR DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

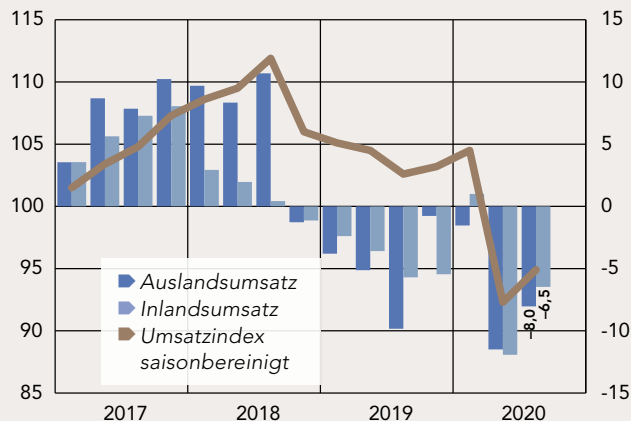
Naphtha- und Kontraktpreise in Euro, Veränderung in Prozent

Produkt	2020 Q1	2020 Q2	2020 Q3	2020 Okt.
Naphtha gegenüber Vorquartal	- 18,0	- 44,1	+ 50,0	- 0,5
Ethylen gegenüber Vorquartal	953	673	778	775
	- 2,1	- 29,4	+ 15,5	- 0,4
Propylen gegenüber Vorquartal	838	617	723	720
	- 1,6	- 26,4	+ 17,3	- 0,5
Benzol gegenüber Vorquartal	672	230	370	353
	+ 8,7	- 65,8	+ 60,9	- 4,6
o-Xylol gegenüber Vorquartal	800	522	559	560
	- 2,0	- 34,8	+ 7,2	+ 0,1
p-Xylol gegenüber Vorquartal	704	498	517	-
	- 7,7	- 29,4	+ 4,0	-

Quellen: ICIS, eid, VCI

GESAMTUMSATZ DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Saisonbereinigt, 2015 = 100, Inlands- und Auslandsumsätze im Vergleich zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

Sparte, die Polymere, wies den stärksten Nachholeffekt auf. Die Produktion legte kräftig zu. Aber auch die Produktion von Anorganika und Petrochemikalien konnte gegenüber Vorquartal ausgeweitet werden. Die Preise für Petrochemikalien erholten sich wieder, lagen aber weiterhin deutlich unter Vorjahr. Die Preise in den anderen Grundstoffsparten sanken weiter. Dementsprechend schwach entwickelten sich die Umsätze. Nennenswerte Steigerungen der Umsätze erreichten nur die Polymere. Das Vorkrisenniveau blieb in allen Grundstoffsparten in weiter Ferne.

Die Hersteller von **Fein- und Spezialchemikalien** dehnten ihre Produktion mit der Belegung der industriellen Nachfrage im dritten Quartal gegenüber den vorangegangenen drei Monaten wieder aus. Das Vorjahr wurde aber weiterhin verfehlt. Bei steigenden Preisen konnten die Umsätze kräftig ausgeweitet werden. Sowohl das Auslands- als auch das Inlandsgeschäft liefen wieder deutlich besser als im Vorquartal. Das Vorjahr wurde aber auch hier weiterhin verfehlt.

Die Hersteller von **Wasch- und Körperpflegemitteln** konnten im dritten Quartal ihre Produktion ebenfalls ausweiten. Der Anstieg fiel aber vergleichsweise moderat aus. Hintergrund

war ein Auslaufen der Sonderkonjunktur bei Hygieneprodukten, so dass Umsatz und Produktion in diesem Teilbereich gegenüber Vorquartal sanken. Dagegen verbesserte sich die Situation bei Kosmetika im Vergleich zum Frühjahr. Insgesamt blieben aber auch hier die Geschäfte schwierig, so dass der Umsatz insgesamt stagnierte.

Gegenläufig zu den Chemiesparten entwickelte sich die **Pharmaindustrie**. Während in den Krisenmonaten die Produktion auf hohem Niveau weiterlief, Vorsorgekäufe die Umsätze belebten und Stornierungen ausblieben, änderte sich die Situation in den Sommermonaten. Vertriebsstätten im Ausland hielten sich nun mit Bestellungen zurück, da Lagerbestände während der Lockdowns nicht oder nur zu geringem Teil abverkauft werden konnten. Im dritten Quartal ging dementsprechend sowohl die Produktion als auch der Auslandsumsatz deutlich zurück. Einzig die Geschäfte im Inland liefen weiterhin gut.

AUSBLICK: UNSICHERHEIT NIMMT WIEDER ZU

Das deutsche Chemie- und Pharmageschäft steht weiterhin voll im Zeichen der Corona-Pandemie und der durch die globalen Eindämmungsmaßnahmen ausgelösten

Kennzahlen der Sparten

PRODUKTION UND ERZEUGERPREISE

Veränderungen in Prozent, 3. Quartal 2020

	Anteile am Produktionswert	Produktion (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)		Erzeugerpreise	
		Veränd. gg. Q2/2020	Veränd. gg. Q3/2019	Veränd. gg. Q2/2020	Veränd. gg. Q3/2019
Anorganische Grundchemikalien	10%	+ 2,2	- 7,8	- 1,0	- 2,5
Petrochemikalien und Derivate	22%	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,1	- 10,4
Polymere	13%	+ 13,2	- 3,4	- 1,2	- 5,9
Fein- und Spezialchemikalien	20%	+ 3,4	- 5,8	+ 1,8	+ 0,6
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 1,1	- 4,4	- 0,4	- 0,3
Pharmazeutika	30%	- 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,0
Chemie ohne Pharma	70%	+ 4,9	- 2,8	+ 0,6	- 3,5

UMSATZ

Veränderung in Prozent, 3. Quartal 2020 (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)

	Anteile am Produktionswert	Insgesamt					
		Insgesamt		Inland		Ausland	
		Veränd. gg. Q2/2020	Veränd. gg. Q3/2019	Veränd. gg. Q2/2020	Veränd. gg. Q3/2019	Veränd. gg. Q2/2020	Veränd. gg. Q3/2019
Anorganische Grundchemikalien	10%	+ 1,5	- 10,6	- 0,1	- 4,5	+ 2,5	- 14,1
Petrochemikalien und Derivate	22%	- 2,3	- 17,5	- 2,0	- 22,0	- 2,5	- 14,8
Polymere	13%	+ 11,7	- 12,7	+ 9,7	- 13,8	+ 12,8	- 12,2
Fein- und Spezialchemikalien	20%	+ 7,7	- 2,1	+ 5,4	- 1,3	+ 9,3	- 2,5
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 0,2	- 5,6	- 2,8	- 2,8	+ 4,3	- 8,7
Pharmazeutika	30%	- 4,0	- 1,5	+ 5,6	+ 2,2	- 8,3	- 3,4
Chemie ohne Pharma	70%	+ 5,2	- 9,2	+ 2,8	- 8,7	+ 6,9	- 9,5

Weltwirtschaftskrise. Das dritte Quartal brachte den Unternehmen nach dem Nachfrageeinbruch im April und Mai zwar die erhoffte Erholung. Die Krise ist aber noch lange nicht überwunden.

Die wirtschaftliche Belebung bei vielen industriellen Kunden der Chemieunternehmen führte von Juli bis September in weiten Teilen des Chemiegeschäftes zu steigenden Produktionsmengen, Umsätzen und Erzeugerpreisen. Auch die Kapazitätsauslastung legte zu. Der Vorjahresvergleich fiel allerdings bei allen Indikatoren noch negativ aus. Die Erleichterung über die Belebung war deutlich spürbar. Die Stimmung in den Unternehmen verbesserte sich von Monat zu Monat. Das Schlimmste schien überstanden zu sein. Zuletzt wurde die aktuelle Lage wieder überwiegend neutral bewertet.

Sorgen bereitet den Unternehmen jedoch der kräftige Anstieg der Infektionszahlen der letzten Wochen – vor allem in Europa. Viele Länder melden täglich neue Höchststände bei den Neuinfektionen. Die Maßnahmen zum Infektionsschutz wurden zwar verschärft. Sie zeigen bisher aber kaum Wirkung. Die Gesundheitssysteme stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Immer mehr Länder verschärfen ihre Eindämmungsmaßnahmen und führen Teil-Lockdowns durch – seit Anfang November gilt dieser auch in Deutschland. Vor diesem Hintergrund haben sich zuletzt die Geschäftsaussichten eingetrübt. Der Optimismus des Sommers ist verschwunden. Mittlerweile rechnen die Unternehmen für die kommenden 6 Monate nicht mehr mit einer weiteren Belebung ihrer Geschäfte.

Die Unternehmen haben rasch auf die aktuellen Entwicklungen reagiert. Das Arbeiten von zu Hause wird wieder intensiviert, umfassende Hygienestandards beibehalten, Dienstreisen abgesagt oder verschoben und Meetings finden weiterhin fast ausschließlich virtuell statt. Der Betrieb der Anlagen und das Aufrechterhalten der Produktion stehen bei allen Maßnahmen an erster Stelle. Die Unternehmen haben bereits im Frühjahr bewiesen, dass sie mit den Herausforderungen gut zurechtkommen und ihre Produktion auch unter Pandemiebedingungen aufrechterhalten können.

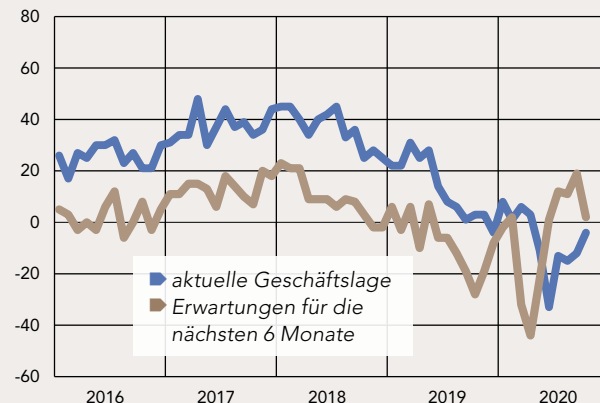
Die erneute Zuspitzung der Lage dürfte sich aber negativ auf die Chemienachfrage auswirken. Viele industrielle Kunden der Branche sind verunsichert. Sie halten sich mit Bestellungen zurück und fahren auf Sicht.

Vor diesem Hintergrund steht der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie ein schwieriges viertes Quartal bevor. Der Erholungsprozess könnte einen kräftigen Dämpfer bekommen. In Teilen des Chemiegeschäftes drohen Rückschläge. Bei anderen Chemieprodukten wie Seifen, Reinigungs- und Desinfektionsmitteln dürfte hingegen die Nachfrage wieder anziehen. Zudem werden die Behinderungen der Geschäftstätigkeit durch Krankenstand bzw. Quarantänemaßnahmen, durch erneute Störungen der Lieferketten sowie durch Auftragsstornierungen zunehmen.

Unter dem Strich dürften sich die Branchen Kennzahlen zum Jahresende nicht mehr verbessern. Sollte ein umfassender Lockdown vermieden werden können, rechnet der VCI weiterhin mit einem Produktionsrückgang von 3,0 Prozent. Wegen rückläufiger Preise (-2,0 Prozent) sinkt der Branchenumsatz um 6,0 Prozent auf 186,4 Milliarden Euro. Das Auslandsgeschäft dürfte um 6,0 Prozent zurückgehen. Im Inlandsgeschäft sieht es mit einem Minus von 5,5 Prozent nur geringfügig besser aus.

EINSCHÄTZUNG DER AKTUELLEN GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN 6 MONATE

Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quellen: ifo, VCI

Bleiben Sie informiert

Chemierelevante Wirtschaftsinformationen des VCI

Konjunktur: Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) analysiert regelmäßig die aktuelle wirtschaftliche Lage für die Branche in Deutschland, Europa und der Welt. Hierzu zählen auch die gesamtwirtschaftliche Situation und die Entwicklung in anderen Industriezweigen. Eine Auswahl unserer Konjunkturberichte:

- Chemiebarometer für Deutschland und die Welt
- Business Worldwide
- Quartalsbericht

Mehr Informationen unter: http://bit.ly/wirtschaftliche_Lage

Langfristige Entwicklung: Der VCI veröffentlicht regelmäßig Berichte und Analysen zu Strukturveränderungen der globalen Chemie und umfangreichen Branchenkenntzahlen.

Zu den regelmäßigen Veröffentlichungen zählen:

- Branchenporträts
- Länderberichte und Länderinfos
- Chemiemärkte weltweit
- Investitionsberichte

Weitere Informationen unter: http://bit.ly/Berichte_Analysen

Sonderthemen: Zu den Themen „Forschung, Entwicklung und Bildung“, „Energie, Klimaschutz und Rohstoffe“ sowie „Industrieland Deutschland“ bieten wir Chartsätze an.

Weitere Informationen unter: http://bit.ly/Berichte_Analysen

VCI-Expertenticker | Wirtschafts- und Marktanalysen:

Hier lesen Sie jede Woche Konjunkturnachrichten und Hinweise auf aktuelle VCI-Publikationen zur Chemiewirtschaft. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Christiane Kellermann (kellermann@vci.de; Telefon 069 2556-1585).

Abonnement unter: http://bit.ly/VCI_Wirtschafts_News

Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt

Ansprechpartner für Mitgliedsunternehmen

Dr. Henrik Meincke
Telefon +49 69 2556-1545

Ansprechpartner für die Medien

VCI-Pressestelle
Telefon +49 69 2556-1496
Telefax +49 69 2556-1613

E-Mail: presse@vci.de

Internet: www.vci.de